



Insektenschutz und Landwirtschaft gemeinsam denken - Vertrauen erhalten

Die CDU Deutschlands fordert die Bundesregierung auf, im nationalen Aktionsprogramm Insektenschutz eine differenzierte Betrachtung vorzunehmen und die Bedürfnisse der Land- und Ernährungswirtschaft auch in FFH-Gebieten und das Ziel Insektenschutz über Anreizsysteme, statt über Ordnungsrecht zu berücksichtigen.

1. Die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft muss wettbewerbsfähig bleiben, damit weiterhin regional produzierte hochwertige Lebensmittel für den deutschen Markt zur Verfügung stehen. Landwirtschaft und Insektenschutz sind gleichberechtigt zu betrachten.
2. Von einem pauschalen Verbot von Herbiziden und Insektiziden in Schutzgebieten wird Abstand genommen. Stattdessen sollen differenzierte und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Vorschläge gemacht werden, wie der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln vermindert oder ganz vermieden werden kann. Wirtschaftliche Nachteile sind zu kompensieren. Anreizsysteme haben Vorrang vor Ordnungsrecht.
3. Die Bundesregierung legt ein Forschungsprogramm auf, das genauere Kenntnisse über den Rückgang der Artenvielfalt - mit besonderem Fokus auf die Insekten - erarbeitet, um langfristig Nahrungsmittelerzeugung und Artenschutz zu sichern.

Begründung:

Die Umsetzung des Natura-2000-Netzes stellt für viele Landwirte und ihre Familien eine schwere Belastungsprobe dar, aufgrund dessen, dass in den neunziger Jahren ihnen gegenüber kommuniziert wurde, dass das rein deklaratorische Wirkung entfalten würde und man ja wie bisher auch weiterwirtschaften könne. Durch das Aktionsprogramm Insektenschutz sehen sich viele Betriebe bzw. Familien der Land- und Ernährungswirtschaft in FFH- und Vogelschutzgebieten nicht nur in ihrer Existenz gefährdet, sondern sie fühlen sich auch von der Politik getäuscht. Gleichzeitig ist die Datengrundlage, welche einen kausalen Zusammenhang zwischen Insektenrückgang und dem Einsatz von Herbiziden und Insektiziden zeigt, sehr dünn. Unbestritten ist, dass es vielschichtige Ursachen gibt.

Den Status als Schutzgebiet haben viele dieser Gebiete allerdings erst auf Grund der nachhaltigen und den Besonderheiten des Lebensraums angepassten Bewirtschaftung erhalten.

Eine differenzierte Betrachtung im Rahmen des geplanten Aktionsprogramms Insektenschutz ist also dringend geboten. Eine nachhaltige Bewirtschaftung und die Förderung von Insekten sind schon heute kein Widerspruch.